

Fachgespräch „Gewaltprävention“

10. Dezember 2014, Elternschule Horner Geest

Beginn

15.00 Uhr

TeilnehmerInnen

Wolfgang Bühse, Jugendamt Region II, Bezirksamt Hamburg-Mitte
Züleyha Celebi, StoP/Elternschule Horner Geest
Claudia Deppermann, Billenetz
Marianne Dotzek, Elternschule Horner Geest
Birgit Gerken, SAGA GWG
Martina Groß, Horner TV von 1905 e.V.
Stefan Hartmann, Polizei Hamburg-Mitte
Martin Jenssen, Hamburger Wochenblatt
Fatma Kestel, Muslimische Frauengruppe
Dogan Kilickaya, Jugendzentrum Horner Geest
Annette Kowa, KiFaZ Dringsheide
Piet Kranich, StraSo Horn
Thorsten Liedtke, KiFaZ Dringsheide
Julia Niemeier, Jugendamt Netzwerkmanagement
Katja Rosenau, Stadtteilschule Hamburg-Mitte
Bettina Rosenbusch, Billenetz
Patrick Schmidt, GS Fuchsbergredder/HT16
Ghasem Spili, Spili Team e.V.

Protokoll

Bettina Rosenbusch begrüßte die Anwesenden und stellte den Anlass und die Tagesordnung des Fachgesprächs vor: In den Medien haben unsere Stadtteile Billstedt, Horn und Mümmelmannsberg bisher ja kein gutes Image, jeder kennt beliebte Schlagzeilen die Billstedt mit Gewalttaten und Kriminalität assoziieren. In Wahrheit ist Billstedt/Horn in Bezug auf Straftaten eher durchschnittlich. Im Vergleich zu den 1990er Jahren hat es hier sogar einen massiven Rückgang an Straftaten gegeben.

Aber trotzdem gibt es jede Menge Gründe, sich mit Gewalt und insbesondere mit Gewaltprävention im privaten/familiären und im öffentlichen Umfeld zu befassen. Das Thema „Gewaltprävention“ und damit verbundene Maßnahmen haben seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert in den Stadtteilen Billstedt, Horn und Mümmelmannsberg. Neben bekannten Angeboten sind seit dem Frühjahr 2014 zwei Projekte in Horn am Start: „Stadtteile ohne Partnergewalt StoP“ und die Kiezläufer, ein Projekt mit Jugendlichen für Jugendliche unter Leitung der Straßensozialarbeit Horn und dem Jugendzentrum Horner Geest. Zusammen mit verschiedenen Impulsgebern aus der Region sind die TeilnehmerInnen des Fachgesprächs eingeladen, sich über Gewaltprävention und die einzelnen Projekte und Maßnahmen auszutauschen, deren Akzeptanz zu diskutieren und etwaige weitere Bedarfe zu benennen.

Impulsreferat 1: „Stadtteile ohne Partnergewalt StoP“ **Referentinnen: Marianne Dotzek und Züleyha Celebi**

Marianne Dotzek äußerte ihre Besorgnis über die zunehmende Abstumpfung gegenüber Gewalt durch die allgemeine politische Situation sowie Gewaltverherrlichung in den Medien (Protokoll des Referats in der Anlage).

Das Projekt „Stadtteile ohne Partnergewalt StoP“ richtet sich an Opfer von Gewalt in Partnerschaften. Seit Anfang 2014 koordiniert Züleyha Celebi Gesprächsrunden sowie eine offene Beratung für betroffene Frauen in der Elternschule Horner Geest. Die Angebote haben einen Zulauf von circa 30 Teilnehmerinnen. Die Finanzierung ist zunächst noch für 2015 gesichert (Flyer in der Anlage).

Impulsreferat 2: „Kiezläufer Horn“ **Referent: Dogan Kilickaya**

Zehn Jugendliche aus Horn (8 männliche, 2 weibliche) haben im September 2013 eine Schulung durch das IKM zum Kiezläufer begonnen und haben im März 2014 ihre Arbeit in Horn aufgenommen. Ziel der Ausbildung ist es, die Jugendlichen dazu zu befähigen, Probleme in der Nachbarschaft selbständig zu lösen. Die Kiezläufer sind in Teams zu zwei Personen jeweils zweimal pro Woche im Stadtteil unterwegs. Zu ihren Aufgaben gehören die Kontaktaufnahme zu Jugendlichen auf der Straße, die Kontaktpflege zu Einrichtungen im Stadtteil, aber auch das Aufdecken und die niedrigschwellige Behebung von Missständen rund um den Umgang mit Jugendlichen. So weisen die Kiezläufer Kioskbetreiber darauf hin, keinen Alkohol an Minderjährige zu verkaufen, oder fordern Spielhallenbetreiber auf, Jugendlichen den Zutritt zu verweigern. Darüber hinaus stehen die Kiezläufer anderen Jugendlichen für Beratung oder als Streitschlichter zur Verfügung. Für ihre Tätigkeit erhalten die Kiezläufer eine Aufwandsentschädigung von 100 Euro pro Monat. Koordiniert wird das Projekt durch das Jugendzentrum Horner Geest und die Straßensozialarbeit in Horn. Da es sich um eine Projektförderung handelt, hoffen die Träger, dass die Finanzierung fortgesetzt wird (Flyer in der Anlage).

Die Erfahrungen der ersten neun Monate waren außerordentlich positiv. Die Kiezläufer pflegen nicht nur gute Kontakte zu den Menschen in den Schwerpunktgebieten Kroogblöcke/Audorfring und Dannerallee/Manshardtstraße, sondern haben an Selbstbewusstsein gewonnen und Erfahrungen sammeln können. Diese Fähigkeiten wirken sich positiv auf die Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz aus.

Stefan Hartmann berichtete, dass es bereits seit einigen Jahren Kiezläufer auf der Veddel gibt, die ebenfalls gut etabliert sind. Die Finanzierung der Ausbildung läuft dort über das Hamburger Spendenparlament.

Impulsreferat 3: „StraSo Horn“ **Referent: Piet Kranich**

Seit 25 Jahren bieten die Straßensozialarbeiter in Horn Beratung und qualifizierte Einzelfallbetreuung in einer Anlaufstelle im Hause Kroogblöcke 44 an. Die Angebote sind niedrigschwellig und umfassen Hilfen aller Art, z.B. bei Alkohol-/Drogenmissbrauch, Obdachlosigkeit, Arbeitslosigkeit, und richten sich an Personen bis zu 27 Jahren. Neben der Vernetzung im Stadtteil en-

gagiert sich die StraSo auch in Projekten wie die Kiezläufer, um die soziale Infrastruktur zu stärken. Ein wichtiges Thema ist auch die Pflege des Wohnumfeldes.

Impulsreferat 4: „Gewaltprävention durch Sport“

Referent: Ghasem Spili

Das Spili Team führt seit zwölf Jahren Trainings zur Gewaltprävention in den eigenen Standorten (Billstedt Hauptstraße 69, Letternkamp 22), an Schulen und in sozialen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren durch. Basis ist das soziale Kompetenztraining durch asiatische Kampfkunst, aber auch Sport im Allgemeinen, Interaktionsspiele, Zirkus- und Theaterpädagogik sowie kreative Angebote kommen – je nach Situation und Aufgabe – zur Anwendung. Die Gruppen sind immer gemischt: Jungen und Mädchen, Männer und Frauen, Täter und Opfer, um ein „Schubladendenken“ zu vermeiden (Flyer in der Anlage).

Am Sonntag, dem 11. Januar 2015, findet ein Kursus für Mütter von schwarzen Kindern in der Billstedt Hauptstraße 69 statt.

Impulsreferat 5: „Maßnahmen der Polizei“

Referent: Stefan Hartmann, Jugendbeauftragter der Polizei für Hamburg-Mitte

Seit 2008 gibt es in Hamburg das Senatskonzept „Handeln gegen Jugendgewalt“, das auf einem zehn-Säulen-Modell basiert (s. Anlage). Das Konzept beinhaltet u.a. gemeinsame Fallkonferenzen verschiedener Akteure, Opferschutz, Präventionsunterricht an Schulen, sowie eine Verstärkung der Präsenz der „Cop4U“ an Schulen. Das Konzept basiert auf verschiedenen, in anderen Bundesländern erprobten, Bausteinen und hat in Hamburg bereits Erfolge verzeichnet: Die Gewalt unter Jugendlichen ist rückläufig.

Aktuell arbeitet die Polizei im Stadtteil verstärkt zur Thematik „Verbesserung des Einbruchschutzes“ und an Maßnahmen gegen Haus- und Wohnungseinbrüche. Vor dem Hintergrund der Weihnachtsmärkte weist Herr Hartmann auch auf die Gefahren von Taschendiebstählen hin.

Ergänzt von Wolfgang Bühse berichtet Herr Hartmann zum anderen zur Thematik „religiös gefärbter Konfliktlagen“ im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Seit einem Jahr besteht hierzu eine bezirkliche Arbeitsgruppe. Ein Senatskonzept zu „Gewaltzentrierten Ideologien“ ist zurzeit in Arbeit. Die Konflikte treten allerdings aktuell nicht mehr in der Öffentlichkeit auf, das Potential ist jedoch vorhanden.

Fatma Kestel berichtete, dass auch die Moscheen Informationsveranstaltungen zu diesem Thema anbieten, die mit bis zu 150 Teilnehmern sehr gut besucht sind.

Katja Rosenau, Koordinatorin für Gewaltprävention an der Stadtteilschule Hamburg-Mitte, bestätigte, dass das Gewaltpotential durch verschiedene Angebote wie z.B. Streitschlichter gesenkt werden kann. Ein Problem stellen jedoch zunehmend die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge dar.

Für **Patrick Schmidt** als Vertreter der Grundschule Fuchsbergredder sind Maßnahmen wie Streitschlichter keine Lösung, da die Schüler höchstens zehn Jahre alt sind, wenn sie die Schule

verlassen. Allerdings kommen die Erzieher, die im Zuge der Ganztagschule aktiv sind, an ihre Grenzen. In diesem Bereich gibt es viele offene Fragen.

Marianne Dotzek kritisierte, dass beim Thema Gewalt und Gewaltprävention immer die Kinder und Jugendlichen im Fokus stehen, wobei doch zumeist das häusliche Umfeld bzw. die Eltern das eigentliche Problem darstellen. Sie wünscht sich deshalb ein weiteres Fachgespräch, das „Gewalterfahrung durch Eltern“ zum Thema hat.

Bettina Rosenbusch merkte an, dass es zur Zeit noch keine Finanzierung für die Durchführung von Fachgesprächen im Billenetz für das Jahr 2015 gibt, sie sich jedoch um Fördermittel bei unterschiedlichen Stellen beworben hat.

Protokoll

Claudia Deppermann

Hamburg, 18. Dezember 2014